



Die Europäische Union investiert in Ihre Zukunft
Dieses Projekt wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für
regionale Entwicklung kofinanziert (im Rahmen des Interreg IVA-Programms „Großregion“)

**Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA):
Projekt „Kooperation und Wettbewerb in der Großregion –
Optimierung von Matchingprozessen auf dem Arbeitsmarkt
der Großregion – OPTI-MATCH“**

Dieses Projekt wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für
regionale Entwicklung kofinanziert (im Rahmen des Interreg
IVA-Programms „Großregion“)



Die Europäische Union investiert in Ihre Zukunft
Dieses Projekt wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für
regionale Entwicklung kofinanziert (im Rahmen des Interreg IVA-Programms „Großregion“)

Projekt OPTI-MATCH „Kooperation und Wettbewerb in der Großregion: Optimierung von Matchingprozessen auf dem Arbeitsmarkt der Großregion“

Hintergrund des Projekts

Im Zuge des demographischen Wandels und einer zunehmend globalisierten Wirtschafts- und Arbeitswelt werden in einem zusammenwachsenden erweiterten Europa Wachstumschancen neu verteilt. Europaweit wird das Reservoir an Arbeitskräften kleiner, das notwendig ist, um den Weg in die Wissensgesellschaft voranzutreiben, die Produktivität hoch zu halten, interregional und global wettbewerbsfähig zu bleiben und die Sozialsysteme zu finanzieren. Auch die Großregion sieht sich angesichts einer alternden und schrumpfenden Erwerbsbevölkerung im Wettbewerb um gut und hoch qualifizierte Arbeitskräfte wachsenden Herausforderungen gegenüber. Zur zukunftsfähigen Gestaltung des Arbeitsmarktes müssen neben qualifizierter Zuwanderung vor allem vorhandene Ressourcen durch die Bindung gut ausgebildeter junger Menschen an einen attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum sowie durch eine breite Bildungs- und Erwerbsbeteiligung aller Arbeitnehmergruppen besser genutzt und weiterentwickelt werden. Besondere Chancen und Alleinstellungsmerkmale bieten sich dabei in der Großregion durch die traditionell hohe grenzüberschreitende Arbeitnehmermobilität und die enge Verflechtung der Arbeitsmärkte über nationale Grenzen hinweg.

Die Großregion ist aber kein einheitliches Gebiet. Neben Unterschieden zwischen den Teilregionen gibt es strukturelle Unterschiede auch innerhalb der Regionen. So stehen auf großregionaler wie auf regionaler Ebene schrumpfende und eher strukturschwache Gebiete mit besonderen Problemlagen neben Wachstums- oder Beschäftigungspolen mit einer hohen Entwicklungsdynamik in Wirtschaft, Arbeit und Bevölkerung. Zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und zur besseren Nutzung vorhandener Potentiale entstehen dabei zunehmend auch grenzüberschreitende funktionale Gebietseinheiten, in denen sich über politisch-administrative Grenzen hinweg eine spezifische Unternehmens- und Forschungslandschaft oder ein bestimmtes Arbeitsplatz- oder Arbeitskräfteangebot mit besonderen Standortqualitäten und Alleinstellungsmerkmalen herausgebildet hat. Dies betrifft ebenso die Verdichtungsräume an den äußeren Rändern der Großregion, die als Brücken hin zu anderen transregionalen Gebietseinheiten / Metropolregionen gerade auch unter der Perspektive der Arbeitnehmermobilität von besonderer Bedeutung sind.

Zielsetzung und Fragestellungen des Projekts

Es gilt daher, die hier skizzierten Entwicklungen in der Binnen- wie auch in der Außenperspektive weiter zu vertiefen. Neben den jeweiligen sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends erfordern dabei der sich immer stärker abzeichnende Mismatch von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt der Großregion und die Analyse seiner Bestimmungsfaktoren eine besondere Beachtung. Das Spektrum der hierbei relevanten Problemstellungen erstreckt sich von Fragen zukünftiger Qualifikationsbedarfe und -anforderungen bis hin zu Umfang und Auswirkungen neuer Arbeitsformen in einem immer stärker auf Flexibilität und Mobilität hin orientierten Arbeits- und Lebensraum.

Um den erwarteten Arbeitskräfteengpässen entgegenzuwirken und das Erwerbspotential der Großregion zu stabilisieren, gilt es auf grenzübergreifender Ebene das vorhandene Arbeitskräfteangebot sowie die Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen gezielter zu erfassen, besser aufeinander abzustimmen und damit Lösungsansätze zu entwickeln für eine optimierte und bedarfsorientierte Vermittlungsbilanz zwischen den Arbeitsmärkten der Großregion.

Das Projektvorhaben soll näher untersuchen, inwieweit sich die bereits heute feststellbaren Arbeitskräfteengpässe in der Zukunft weiter verschärfen werden, ob und wenn ja, in welchen Bereichen sich zwischen den einzelnen Teilgebieten der Großregion Konkurrenzsituationen intensivieren werden. Dabei soll beleuchtet werden, welche Wirtschaftszweige, Berufsgruppen und Qualifikationsniveaus betroffen sind, welche Entwicklungsdynamiken und Bestimmungsfaktoren auf kleinräumiger Ebene auszumachen sind und inwieweit durch die Möglichkeiten des ausdifferenzierten grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes in der Großregion Lösungsansätze zum Abbau von Fachkräfteengpässen und Mismatches eröffnet werden können.

Projektbausteine und Untersuchungsschritte

Ausgangspunkt der Untersuchung ist der Aspekt der wechselseitigen Durchdringung der einzelnen Regionen: Im Zentrum stehen dabei die interregionalen Verflechtungen der Arbeitsmärkte und ihre Einbindung in größere Zusammenhänge der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Teilregionen sowie der Großregion insgesamt. Das bedeutet, den Blick weiter zu fassen und auch so genannte „weiche“ Standortfaktoren in die Analyse mit einzubeziehen. Gerade in Zeiten eines sich verschärfenden „Wettbewerbs um die besten Köpfe“ gewinnen die Rahmenbedingungen des Arbeitens und Lebens eine immer größere Bedeutung: Unternehmen, qualifizierte Arbeitskräfte und ihre Familien machen ihre Entscheidungen immer stärker davon abhängig, ob ein attraktives Umfeld mit einer hohen Ausbildungs-, Arbeits- und Lebensqualität gegeben ist. Ferner gilt es die Qualität des vor Ort verfügbaren Arbeitskräftepotentials im Kooperationsraum als Wettbewerbsvorteil auszuspielen. Anstrengungen, die auf eine stärkere Sichtbarkeit des Standorts „Großregion“ abzielen – sei es als Lebens-, Arbeits- oder Wirtschaftsraum – unterstreichen die europäische Ausstrahlungskraft des Kooperationsraums und ziehen damit auch zukünftig Investoren sowie qualifizierte Fachkräfte an, die wiederum die Auswirkungen des demographischen Wandels abfedern helfen.

Vor diesem Hintergrund sind die in der ersten Projektphase verfolgten Schwerpunktsetzungen einzuordnen. Methodisch werden dabei – neben der bisherigen und beizubehaltenden

großregionalen und regionalen/nationalen Betrachtungsweise – zwei weitere Ebenen der Analyse eingeführt:

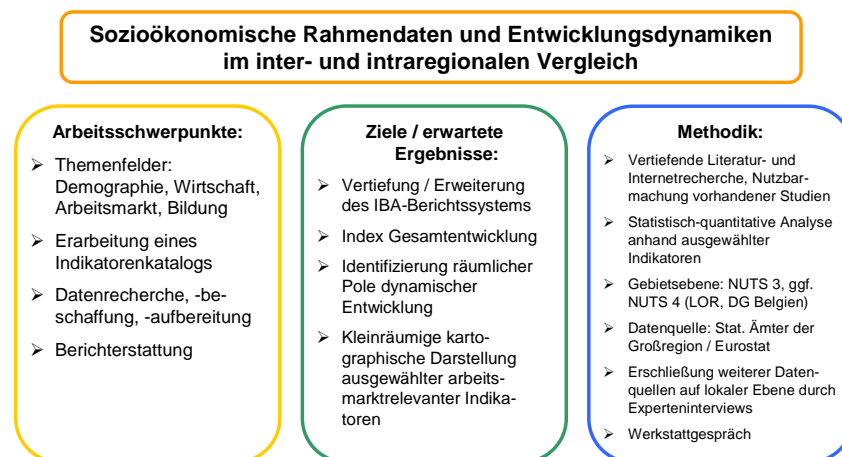
- ▶ Mit Blick auf die Außenperspektive geht es dabei um eine Erweiterung der Untersuchung hinsichtlich anderer Metropol- und Grenzregionen, um stärker die Positionierung der Großregion im europäischen Kontext herausarbeiten zu können (Aktion 2)

Rahmenbedingungen, Aktion 2: Außenperspektive



- ▶ Im Rahmen der Binnenanalyse der Großregion wird zusätzlich eine etablierte Methode aus dem Bereich der Raumplanung Anwendung finden, in dem durch die Betrachtung von Verdichtungsräumen bzw. Wachstumskernen unterschiedlich gelagerte Entwicklungen genauer und detaillierter beobachtet sowie analysiert werden (Aktion 3).

Rahmenbedingungen, Aktion 3: Binnenperspektive



- ▶ Besonderes Interesse gilt dabei der kleinräumigen Identifizierung von Gebieten mit dynamischer Entwicklung und Bedeutung für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt (Aktion 4). Auf diese Weise soll in verstärktem Maße der Heterogenität der Großregion Rechnung getragen werden.

Feinkonzeption der empirischen Phase, Aktion 4

Identifizierung von Gebieten mit dynamischer Entwicklung und Bedeutung für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt

Arbeitsschwerpunkte:

- Detailanalyse der Ergebnisse aus Aktion 2 und 3 unter den Aspekten Beschäftigungswachstum und Bedeutung für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt
- Konkretisierung hinsichtlich der für die folgende Detailanalyse relevanten Fragestellungen
- Berichterstattung, insbesondere 6. Bericht der IBA

Ziele / erwartete Ergebnisse:

- Konkretisierung der Ergebnisse aus Aktion 2 und 3 mit Blick auf den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt
- Bestimmung der für die weitere Untersuchung relevanten Gebiete / Teilräume der Großregion
- 6. Bericht der IBA für den 11. Gipfel der Großregion

Methodik:

- Detailanalyse der statistisch-quantitativen Ergebnisse aus Aktion 2 und 3 mit Blick auf den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt
- Experteninterviews hinsichtlich der für die weitere Analyse relevanten Informationsbedarfe der regionalen Arbeitsmarktakteure
- Werkstattgespräche
- Recherche und Aufbereitung verfügbarer Statistiken (Datenquelle: Stat. Ämter / Eurostat) und Sekundäranalyse Studien, Datenbanken, Informationssysteme

Vor dem Hintergrund der auf diese Weise gewonnen sozio-ökonomischen Informationen zur Abbildung der Rahmenbedingungen sollen im empirischen Teil des Projektvorhabens (Aktionen 5-6) in ausgewählten kleinräumigen Gebietseinheiten der Großregion die Informationen herausgearbeitet werden, die aus der Sicht der Zielgruppen vor Ort (alle relevanten Arbeitsmarktakteure auf Seiten Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Politik, Arbeitsvermittlung etc.) entscheidende Faktoren für eine Optimierung von Matchingprozessen darstellen (Aktion 5).

Empirische Phase I, Aktion 5

Analyse und Auswahl der für den Matching-Prozess auf kleinräumiger Ebene relevanten Informationen

Arbeitsschwerpunkte:

- schrumpfende / wachsende Branchen
- Branchenspez. Fachkräfte- und Qualifikationsbedarfe
- Qualifikationsprofile / Struktur Arbeitskräftepotenzial (v.a. Arbeitssuchende, insbesondere Berufseinsteiger und Berufsrückkehrer)
- Auswahl relevanter Informationen zur Verbesserung der Prozesse zur Abstimmung von Angebot und Nachfrage
- Berichterstattung

Ziele / erwartete Ergebnisse:

- Bestandsaufnahme und Trendanalyse Fachkräfte-/ Qualifikationsbedarfe
- Erster Kriterienkatalog zur Verbesserung der Instrumente zur Abstimmung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt der Großregion

Methodik:

- Recherche und Aufbereitung verfügbarer Statistiken (Datenquelle: Stat. Ämter / Eurostat)
- Vertiefende Literatur- und Internetrecherche, Nutzbarmachung vorhandener Studien
- Vertiefende Experteninterviews mit regionalen / lokalen Arbeitsmarktakteuren
- Werkstattgespräch

Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Frage der Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte und Unternehmen gelegt (Aktion 6). Die so erzielten Ergebnisse sollen in der abschließenden Phase (Aktion 7) mit Blick auf eine praxis- und nutzerorientierte Systematisierung zusammengefasst werden und auf diese Weise zu einer Verbesserung der Instrumente zur Abstimmung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt der Großregion beitragen.

Empirische Phase II, Aktion 6

**Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit
der Arbeitskräfte und Unternehmen**
Arbeitsschwerpunkte:

- Neue Formen des Arbeitens I: Bestandsaufnahme und Auswirkungen auf Flexibilität und Sicherheit auf dem Arbeitsmarkt
- Neue Formen des Arbeitens II: aktuelle Ansätze und Praktiken in den Teilregionen unter der Perspektive „Flexicurity“
- Berichterstattung

Ziele / erwartete Ergebnisse:

- Bestandsaufnahme und Trendanalyse neue Arbeitsformen
- Ergänzung des unter Aktion 5 erarbeitenden Kriterienkatalogs zur Verbesserung der Instrumente zur Abstimmung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt der Großregion

Methodik:

- Recherche und Aufbereitung verfügbarer Statistiken (Datenquelle: Stat. Ämter / Eurostat)
- Vertiefende Literatur- und Internetrecherche, Nutzbarmachung vorhandener Studien
- Vertiefende Experteninterviews mit regionalen / lokalen Arbeitsmarktakteuren
- Werkstattgespräch

Die Umsetzung eines solchen Vorhabens erfordert die Einbeziehung vielfältigen Expertenwissens. Von besonderer Bedeutung sind dabei die lokalen Akteure des Arbeitsmarkts in der Großregion. Diese werden von Anfang an in die Projektumsetzung eingebunden. Hierdurch soll als integraler Teil eine kontinuierliche Überprüfung der jeweils erzielten Zwischenschritte und -ergebnisse auf ihre Praxisrelevanz und -tauglichkeit ermöglicht werden. Auf diese Weise sollen die Grundlagen für ein konkretes, praxistaugliches Werkzeug erarbeitet werden, das grundsätzlich allen Nachfragenden und Anbietenden auf dem Arbeitsmarkt der Großregion und seinen Teilregionen zur Verfügung stehen soll. Die konkrete Umsetzung eines solchen Werkzeuges ist im Zuge eines hieran anschließenden Projektes angedacht.